

des Buches): *Studia Latinitatis Provehenda* [sic] – *Vitalità del latino ed esperienze didattiche*. Anlass war der 50. Jahrestag des Motuproprio von Papst Paul VI. zum Thema *Studia Latinitatis*. Erinnert wurde auch an die Apostolische Konstitution *Veterum Sapientia* von Papst JOHANNES XXIII. aus dem Jahr 1962. Dieser Papst hat bekanntlich das Zweite Vatikanische Konzil einberufen, in dessen Folge – allerdings ganz im Gegensatz zur Absicht dieser beiden Päpste und der Beschlüsse des Konzils (!) – das völkerverbindende Latein mehr und mehr aus der katholischen Liturgie verdrängt wurde. Der weitestgehend lateinisch abgefasste Band enthält außer den auf der Tagung gehaltenen Vorträgen von WILFRIED STROH (13-27) und KURT SMOLAK (79-89) und dem Vortrag von HORATIUS ANTONIUS BOLOGNA: „*Ubinam sit P. Vergilius Maro natus*“ (91-105) auch ergänzende Texte, u. a. von MAURO PISINI „*Quomodo iuvenes, antiquorum vatum aemuli, at hodierna sentiendi indole praediti, possint erudiri ad carmina scribenda*“ (107-113), den von GIANCARLO ROSSI edierten Briefwechsel „*Caroli et Francisci commercium epistolarum de Ioanne Zitelli poligraphotato*“ (115-126), einen Aufsatz von ROBERTO SPATARO „*De Pascha Origenis Alexandrini*“ (127-136) sowie den Text des erwähnten Motuproprio von Paul VI. (137-140, teilweise abgedruckt in FC 4/2014). Eingeleitet wird der Band vom Herausgeber R. Spataro: „*Allocutio ad lectores*“ (5-7) und einer *Praefatio* des vatikanischen Latinisten DANIEL B. GALLAGHER (9-12).

Der (wie üblich) in vorzüglichem Latein abgefasste Beitrag von WILFRIED STROH würde eine weit über diesen Band hinaus reichende Verbreitung unter allen Latinisten der Welt verdienen: „*Sermo Latinus, sermo immortalis*“. Der Text von KURT SMOLAK, dem Präsidenten der *Academia Latinitati Fovendae*, behandelt die lateinisch schreibenden Naturwissenschaftler in Mittelalter und Neuzeit: „*Quantum ponderis quantamque vim lingua latina habuerit ad sermonem effingendum, quo naturalis historiae studiosi per saecula et hominum aetates usi sunt*.“

Dagegen liefert DIRK SACRÉ (Universität Leuven) hier etwas anderes: Anstelle seines lateinischen Tagungsvortrags, in dem er lateinische Dichtungen der Neuzeit vorstellte, bietet er hier

einen vorzüglichen Überblick (ausnahmsweise) in englischer Sprache über die lateinische Literatur des 18. Jahrhunderts: „*A Vast and unexplored Continent: The Latin Literature of the 18<sup>th</sup> Century*“ (29-77; dem Andenken an den verstorbenen Latinisten OLEG NIKITINSKI gewidmet, vgl. FC 3/2015, 207). Die einzelnen Abschnitte sind überschrieben: *Introduction, 18<sup>th</sup> Century Neo-Latin: Some figures, The neglect of later Neo-Latin literature; PROSE: 1. Fictional prose, 2. Eloquence, 3. Historiography and related genres, 4. Letter Writings, 5. Various Prose Works, 6. Inscriptions, 7. Scholarly and Scientific Works: Journals, 8. Translations into Latin. – DRAMA. – POETRY: 1. Epic Poetry, 2. Didactic Poetry, 3. Satirical and human Poetry, 4. Minor genres and Anthologies. – Evolution in 18<sup>th</sup> Century Latin Literature*. Schon aus diesen Überschriften mag man die Fülle der hier sorgfältig registrierten Literatur ersehen, wahrlich immer noch ein weitgehend „*vast and unexplored continent*“!

ANDREAS FRITSCH

*Parvus Nicolaus. Der kleine Nick. Acht prima Geschichten vom ‚Asterix‘-Autor Gosciny. Lateinisch von Nikolaus Groß, getreu der deutschen Übersetzung von Hans Georg Lenzen. Mit vielen Zeichnungen von Sempé. Zürich: Diogenes 2014, 136 S., EUR 16,90 (ISBN 978 3 257 01169 2).*

Der kleine Nick ist eine bekannte Kinderbuchserie, geschrieben von RENÉ GOSCINNY (1926-1977) und illustriert von JEAN-JACQUES SEMPÉ (\*1932), die erstmals zwischen 1959 und 1964 veröffentlicht wurde. Der Titel des französischen Originals ist „*Le petit Nicolas*“. Erzählt werden die alltäglichen Erlebnisse eines kleinen Jungen namens Nick. Der hier vorliegende Band, hübsch gemacht mit Hardcover und rotem Leinenrücken, bietet zunächst auf einer Doppelseite eine Übersicht über das beteiligte Personal in Zeichnungen und kurzen Texten, alles mit feinem Witz, lateinisch und deutsch: Nick, Otto (*Hic est amicus meus optimus*) und die anderen Personen. Von der Mutter heißt es hier: „*Si pluit et si visitamur, libenter domi maneo, quia Mamma semper furno coquit placentas et crustula bellissima*.“ Der Vater wird kurz so charakterisiert: „*Atta serius e grapheo venit quam ego venio e*

*schola – at ei non facienda sunt pensa domestica.*“  
Dann folgen die acht Erzählungen zunächst in lateinischer Sprache (11-67). Ihnen schließt sich ein alphabetisches Verzeichnis der *Vocabula rara et recentiora* an (69-76). Es folgt der deutsche Teil (79-136). Die Zeichnungen von Sempé werden im zweiten Teil identisch wiederholt. Die lateinische Version wurde von dem bekannten Latinisten NIKOLAUS GROSS verfasst, der schon eine ganze Reihe literarischer Werke und für Kinder bestimmter Bücher ins Lateinische übertragen hat. Bei ihm darf man gutes, ‚klassisches‘ Latein erwarten. Insofern ist das Buch für erwachsene ‚Lateiner‘ ein Vergnügen. Ob es auch in der Schule gelegentlich verwendbar ist, können nur Lehrer/innen entscheiden, die die Stimmung

ihrer Schüler/innen und die erzählten Geschichten gut kennen. Im FORUM CLASSICUM wurden vor einiger Zeit zwei lateinische Übersetzungen von N. Groß besprochen: 1. „Der Vorleser“ von BERNHARD SCHLINK in FC 1/2013 (S. 80-82), dort wurde auch der Übersetzer kurz vorgestellt und auf seine Website *leolatinus.com* verwiesen; und 2. das Kinderbuch von OTFRIED PREUSSLER „Der Räuber Hotzenplotz“ in FC 4/2013 (S. 314). Dass solche Übersetzungen ‚kein Kinderspiel‘ sind, wird jeder wissen, der je versucht hat, eine Fabel, ein Märchen oder einen Witz in nicht nur korrektes, sondern auch schönes Latein zu übertragen. Wer Freude an solchen *nugae* hat, wird hier des Öfteren schmunzeln können.

ANDREAS FRITSCH

**Wir nehmen  
Ihnen den  
Druck ab**



**Spörerauer Straße 2 • 84174 Eching/Weixerau  
Tel. 08709 / 15 65 • Fax 33 19  
info@boegl-druck.de • www.boegl-druck.de**